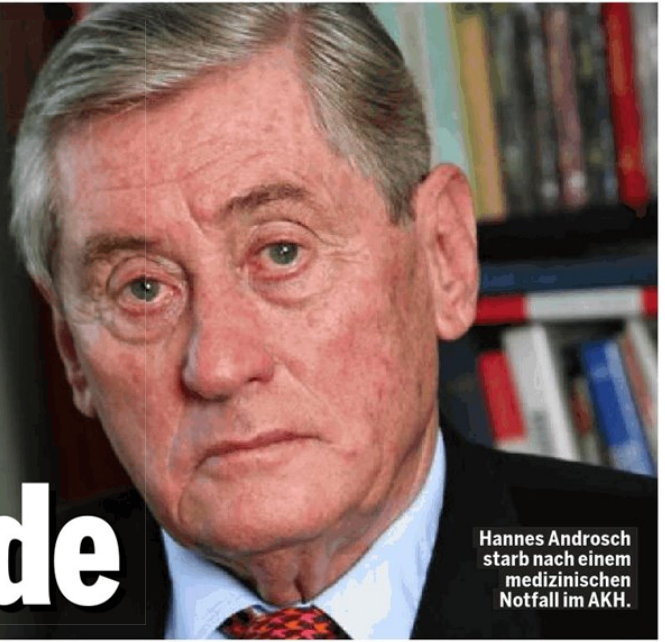




Hannes Androsch: Trauer um SPÖ-Legende



Hannes Androsch starb nach einem medizinischen Notfall im AKH.

Industrieller starb am Mittwoch mit 86 Jahren im AKH

Wien. Er war einer der einflussreichsten österreichischen Politiker der Nachkriegszeit: Der SPÖ-Legende und Industrielle Hannes Androsch starb am Mittwoch überraschend im Alter von 86 Jahren im Wiener AKH.

Androsch wurde 1938 als Arbeiterkind in Wien-Floridsdorf geboren, 1970 wurde er zum Finanzminister in der Regierung Kreisky – damals mit nur 32 Jahren – und 1976 dann auch Vizekanzler.

Lange galt er als der logische Kronprinz von Bruno Kreisky. Schließlich lebten sich die beiden aber auseinander. Androsch verließ 1981 die Politik. Nachdem bekannt wurde, dass er Teilhaber einer Steuerberatungskanzlei war, die auch Aufträge staatsnaher Firmen hatte,

ließ Kreisky ihn fallen. Die SPÖ hatte ein „Zehn-Punkte-Programm“ beschlossen, das die Unvereinbarkeit seiner Steuerkanzlei Consultatio mit dem Amt des Finanzministers beinhaltete. Erst nach dem Ende der Ära Kreisky kam es 1984 zu einer Anklage wegen privater Schwarzgeldkonten, nach mehr als zehn Jahren Prozessen wurde Androsch rechtskräftig wegen Steuerhinterziehung verurteilt. Androsch bezeichnete die Causa gegen ihn von allem Anfang an als Beispiel für eine „politische Justiz“.

Danach begann die zweite Karriere des Hannes Androsch als erfolgreicher Unternehmer und Industrieller. 1994 kaufte er mit dem Management die marode staatliche Leiterplattenfirma AT&S und

brachte sie später an die Börse. Weitere Unternehmensbeteiligungen folgten, bekannt ist etwa seine Übernahme der Salinen, die er und der befreundete RLB-OÖ-Chef Ludwig Scharinger dem Staat abkauften, und Androsch den Titel „Salzbaron von Altaussee“ einbrachte.

Politisch blieb Androsch immer involviert, kaum ein SPÖ-Kanzler, den er nicht beriet – von Alfred Gusenbauer bis Werner Faymann. Im Oktober gab er oe24.TV eines seiner letzten Interviews: „Man kann nicht 30% der Wähler, die nur ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gegeben haben, ins Eck stellen“, kommentierte er den blauen Wahlsieg und sprach sich für Gespräche der SPÖ mit der FPÖ aus.



Androsch war seinerzeit SPÖ-Finanzminister und galt als „Thronfolger“ von SPÖ-Kanzler Bruno Kreisky.



Androsch mit seinen Töchtern Claudia und Natascha.



Androsch mit seinem Sohn Gregor Rothschedl.

Nehammer bis Ludwig nehmen Abschied

■ **Karl Nehammer (ÖVP):** „Werde die Gespräche mit ihm vermissen. Er war ein großartiger Mensch und Politiker.“
 ■ **Michael Ludwig (SPÖ):** „Ein großer Verlust. Er war ein herausragender

Politiker und seine Art war stets von Weitsicht geprägt.“

■ **Harald Mahrer (WKÖ):** „Mit seinem Weitblick, seiner Tatkraft und seiner Leidenschaft hat er nicht nur die Wirt-

schaft, sondern auch die Gesellschaft positiv geprägt und gestaltet“

■ **Meinl-Reisinger (Neos):** „Oh nein! Wir haben gerade noch telefoniert und ich habe mich auf ein Wiedersehen in Aussee gefreut.“



Als Industrieller fiel er zwar bei Kreisky in Ungnade – blieb aber Ratgeber für SPÖ-Kanzler Gusenbauer und Faymann.